

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Schickselsstraße: Deigrahe Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramirger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

№ 36.

Mittwoch den 20. Februar.

1895.

Zwangsversteigerung von Landgütern im Winter.

Bei der Beratung des Justizrats im Abgeordnetenhaus hat Abg. Wiertz auf zwei Wünsche aufmerksam gemacht, welche sich bei der Zwangsversteigerung von Gütern herausgestellt haben und die den früheren Besitzer in ungerechter Weise schädigen und noch für die Zukunft belastet. Einmal handelt es sich um die persönliche Haftbarkeit des Grundstückbesizers für den Verlust, den der Gläubiger an den Hypotheken bei der Zwangsversteigerung selbst erleidet, und dann um die direkte Schädigung des Besitzers bei der Versteigerung. Beide Punkte hat Herr Georg S. Gerson-Berlin in den Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 5. Dezember 1894 im Auftrage der Landeslandratbeirathung eingehend besprochen. Bezüglich des ersten Punktes hat der Justizminister Schönfeldt erklärt, es seien Erwägungen im Gange. Es kann in der That nicht zweifelhaft sein, daß die unbedingte persönliche Haftbarkeit des Besitzers in vielen Fällen eine Härte ist, die jeder billig Denkende als Ungerechtigkeit erkennen muß. Wenn der Gläubiger, auf dessen Antrag die Zwangsversteigerung erfolgt, das Gut zu einem Preise erwirbt, der hinter der Gesamtheit seiner Forderung zurückbleibt — was die Regel ist, wenn die in seinen Händen befindlichen Hypotheken die Hälfte des Wertes übersteigen, so bleibt der Besitzer dem neuen Eigentümer für den Rest der Hypothek verpflichtet. Verkauf nun der neue Eigentümer nach einiger Zeit das Gut zu einem höheren Preise, ist er also durch den Verkauf für alle seine Forderungen befreit, so bleibt der erste Besitzer haftbar für eine Hypothekensumme, die faktisch nicht mehr existiert; gelangt er durch Erbschaft oder sonstige wieder zu Vermögen, so kann der erste Käufer ihn gleichwohl zur Bezahlung des bei der Zwangsversteigerung verbliebenen Ausfalls zwingen, obgleich derselbe aus dem Weiterverkauf bereits für diesen Ausfall gedeckt ist. Hier könnte Abhilfe geschaffen werden durch eine Bestimmung, wonach die Haftbarkeit des früheren Besitzers für die Ausfälle bei der Zwangsversteigerung in solchen und ähnlichen Fällen beschränkt wird. Bezüglich des ersten Punktes — der ungenügenden Vorbereitung der Zwangsversteigerung ländlicher Grundstücke — hat der Justizminister auf das bürgerliche Gesetzbuch verwiesen. Es ist einleuchtend, daß der Besitzer schwer geschädigt wird, wenn einmal der Termin für die Zwangsversteigerung nicht in weiteren Kreisen bekannt wird und wenn ferner der Termin in die Wintermonate fällt, in denen eine Beurtheilung des Wertes der Grundstücke selbstverständlich sehr erschwert, wenn nicht unmöglich ist. Wer also, sagt Herr Gerson, genötigt wird, ein Gut im Winter zu verkaufen, muß sich sein Risiko bezahlen lassen, d. h. er wird, wenn er nicht leichtsinnig ist, nur dann zugreifen, wenn der Kaufpreis unter dem Werthe bleibt, den vorhandene fremde Laren, Grundsteuerertrag und sonstige Ertrügendungen vermuthen lassen. Eine durchgreifende Abhilfe wird sich in dem von dem Verfasser vorgeschlagenen Sinne allerdings nur auf dem Wege der Abänderung des Gesetzes vom 13. Juli 1883 betreffende die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen erzielen lassen und zwar durch die Bestimmung, daß Landgüter in den östlichen Provinzen nur zwischen dem 15. Mai und 1. November der Zwangsversteigerung kommen dürfen und daß der Versteigerungstermin von Grundstücken über einen gewissen, näher zu bestimmenden Werth hinaus nicht nur in den Amts- oder Kreisblättern, sondern auch im „Staatsanzeiger“ und in einer Anzahl größerer politischen Zeitungen in gewissen Zwischenräumen veröffentlicht werden dürfen. Zwischen dem aber ließe sich den schlimmsten Uebelständen, provisorisch wenigstens, wohl auch auf dem Verwaltungswege abhelfen. Herr Gerson macht darauf aufmerksam, daß die

Berliner Amtsgerichte und die der Vororte, z. B. Charlottenburgs jetzt schon Zwangsversteigerungen, obgleich es sich in der Mehrzahl der Fälle nur um Häuser handelt, auch in politischen Zeitungen und längere Zeit vorher ankündigen. Nach dem genannten Gesetze steht es dem Gericht frei, den Versteigerungstermin auf 6 Wochen bis drei Monate, unter Umständen auf 6 Monate festzusetzen. In den bei weitem meisten Fällen würde das Gericht es in der Hand haben, die Zwangsversteigerung so anzusetzen, daß die Beschädigung des ländlichen Grundstückes nicht gerade in vegetationsloser Zeit stattfinden muß. Da bis zu dem Antrittreten des bürgerlichen Gesetzbuchs, selbst wenn die Commission ihre Arbeiten wirklich bis Ende dieses Jahres zum Abschluß bringt, noch eine Reihe von Jahren vergehen werden, so ist es doch angezeigt, daß der Justizminister die Frage erwägt, ob nicht schon durch eine Anweisung an die Gerichte die bisherige, die Hypothekenschuldner schwer schädigende Handhabung des Gesetzes der Natur des Pfandobjectes besser angepaßt werden kann. Die zeitige Praxis ist, wie der Verfasser mit Recht geltend macht, durchaus geeignet, den Hypothekencredit zu schwächen und die Hypothek auf Landgüter zu einer gefährlichen Anlage zu machen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist Montag Nachmittag 1 Uhr gestorben. Die im Befinden des Erzherzogs eingetretene Verschlimmerung ließ schon am Sonnabend jede Hoffnung auf Besserung ausgeschrieben erscheinen. Der Erzherzog wurde deshalb auch schon an diesem Tage mit den Sterbebeisetzungen versehen. Nach dem letzten Bulletin, welches stetiges Sinken der Herzthätigkeit und Zunahme des Schwächezustandes feststellte, mußte man auf ein baldiges Ableben gefaßt sein. Der Verstorbene ist ein Oheim des Kaisers Franz Josef und hat ein Alter von 77 Jahren erreicht. Seine Tochter ist die Erzherzogin Maria Theresia, die mit dem Herzog Philipp von Württemberg vermahlt ist. Der verstorbene Erzherzog hat wesentlichen Antheil an der Umgestaltung des österreichischen Heerwesens auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht gehabt. Er ist ein besonderer Freund des mitteleuropäischen Friedensbündnisses gewesen. Das ungarische Finanzgesetz, welches der Finanzminister am Montag im Abgeordnetenhaus einreichte, ergibt an Ausgaben 468 528 061 Gulden, an Einnahmen 468 550 257 Gulden, mithin ergibt sich ein Ueberschuß von 22 196 Gulden. Endreyn beantragte, die Abgeordneten mögen zu Gunsten der Nothleidenden des Landes auf die Diäten für einen Tag verzichten. — Zur ungarischen Parteigestaltung läßt sich die „Frankf. Ztg.“ melden, daß Viktorprimas Vaszary sich von der Agitation der katholischen Volkspartei vollkommen fernhalte, und er entschieden erklärte, daß er dieselbe bei eventuellen Wahlen unter keiner Bedingung unterstützen werde. Diese Erklärung ist darum von besonderer Bedeutung, weil der Clerikalismus in Ungarn zum Theil Miene macht, sich gegen den Hof selbst wegen dessen Zustimmung zur Civilkirchengegesetzgebung anzukuhlen.

Rußland. Sendungen russischer Nicht-Listen, einen nichtbilligen Anruf enthaltend, die in Berlin aufgegeben waren, wurden nach einer Meldung aus Posen in Soldau beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Die russischen und die preussischen Behörden leiten gemeinsam die Untersuchung.

Schweiz. Drei italienische Anarchisten, Pacini, Bianchi und Majocchi, wurden auf Befehl des schweizerischen Bundesrats am Sonnabend in Lugano verhaftet, um ausgewiesen zu werden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer beschloß mit 347 gegen 155 Stimmen zur Vertheilung des Budgets des Kultus

zugehen und lehnte mit 379 gegen 121 Stimmen den von dem Sozialisten Chauvin eingebrachten Antrag auf Ablehnung dieses Budgets ab. Faure brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Trennung von Kirche und Staat durch ein Gesetz über die Vereinigungen vorzubereiten. Der Ministerpräsident Ribot belämpfte diesen Antrag, indem er hervorhob, es würde dieser einer Drohung gleichkommen, durch welche das Land beunruhigt werden würde. Der Antrag Faure's wurde mit 305 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Am Montag genehmigte die Kammer den Kultusetat.

Spanien. Ein Anarchistenest wurde in Barcelona aufgehoben, und dabei eine große Menge von Sprengstoff beschlagnahmt.

Türkei. Die Porte hat zur Sicherung der Ruhe an der Grenze 15 Albanensches verhaften und nach Diarbekir schaffen lassen.

Südamerika. Den Aufständischen in Columbia hat die columbische Regierung unter der Bedingung Amnestie ertheilt, daß sämtliche Pferde, Waffen und Schießbedarf ausgeliefert werden.

Japan. Der Abschluß eines japanisch-russischen Handelsvertrags auf der Basis der Meistbegünstigung steht nach Petersburger Meldungen nahe bevor. Der Vertrag soll 5 Jahre nach der Ratifikation successive in Kraft treten. Inzwischen wird Japan ein Kriminalgesetzbuch nach europäischem Muster ansarbeiten und dasselbe den europäischen Mächten vorlegen.

Asiatischer Kriegsschauplatz. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen den Japanern und Chinesen gekommen, und zwar diesmal auf dem Festlande bei Haisicheng, wo die japanische Armee bekanntlich eine besiegte Stellung eingenommen hatte. Der chinesische General Sing hatte hier eine größere Truppenmenge gesammelt und wogte sich auf Grund einiger erfolgloser Vorpostengefechte schon in Siegeshoffnungen. Aufsehnend hat er sich für stark genug gehalten zu einem offensiven Vorgehen auf der ganzen Linie, und so griffen denn am Sonnabend 15 000 Chinesen, unterstützt durch das Feuer von 12 Kanonen, Haisicheng an, wobei sie konzentrisch auf drei verschiedenen Wegen vorzudrangten. Sie wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen und ließen mehr als 100 Tote auf dem Kampfplatze zurück. Die Japaner hatten nur einen Verlust von 3 Todten und 2 Verwundeten. — Ueber die Kapitulation der chinesischen Flotte bei Wei-hai-wei besagt eine verheißende amtliche japanische Meldung, Admiral Ito habe als Antwort auf das Anerbieten der Chinesen, sich zu ergeben, das Verlangen gestellt, daß der Seehafen geöffnet werde. Da der am 13. Februar morgens zurückgekommene Bote meldete, Admiral Ting habe in der Nacht vom 12. Februar Selbstmord begangen, sei die Verantwortlichkeit Mac Kars übertragen worden, mit dem Admiral Ito dann konferirt habe. Inzwischen ist die vollständige Uebergabe sowohl der Schiffe wie der Landtruppen in Wei-hai-wei schon erfolgt. Die Truppen wurden sehr gut behandelt und gleich in Freiheit gesetzt. — Der Kaiser von China ertheilte dem Statthalter der Provinz Schantung den Befehl, alle Flüchtlinge aus Wei-hai-wei enthaupen zu lassen. — Das englische Kriegsschiff „Mercury“ ist auf dringendes Ersuchen des englischen Consulats nach Formosa zum Schutze der Fremden entandt worden. — Der Bizekönig Lihungtschang begiebt sich nach Port Arthur und trifft dort mit dem japanischen Gesandten zusammen.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Gestern Vormittag 10 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des Ministers des Innern und des Ministers für Landwirtschaft

Carl Voigt (Delgrube 8) empfiehlt seine Musikalien-Handlung u. -Leihanstalt.

III. Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer **50.000** Mark. Loose à 1 Mark
 Zeichnung am 7. u. 9. März 1895 Loose à 1 Mk. 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk., im Werthe von
 zu Meiningen. Porto u. Liste 20 Pf., sind zu bez. v. d. Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu
 Zeichnungen in Meiningen. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gesangbücher
 für Stadt und Land,
 Provinzial-Gesangbücher auch in
 Taschen-Ausgabe, empfiehlt in jeder
 Ausstattung, in grosser Auswahl
Oscar Donner,
 Papier-
 u. Schreibwarenhandlung,
 Buchbinderei,
Breitestr. 23.

Eine Schneiderin
 empfiehlt sich
 Neumarkt 71, Hinterhaus.
Zur Confirmation
 empfehle grösste Auswahl neuester
**Kleiderstoffe, Bucks-
 kins, Tucho u. Cheviot** in
 nur besseren Qualitäten zu billigsten
 Preisen.
 Anfertigung von Kleidern,
 Anzügen und sämmtlichen
Wäsche-Artikeln unter
 Garantie des besten Sitzens.
A. Günther,
 Markt 19.

**Ja. Tangermünder
 Honig-Syrup**
 à 1/2 Pfd. 30 Pf.
 garantiert reine Zuckersüßung, dem englischen
 Syrup an Scharfheit weit überlegen, aus der
 Zuckerraffinerie von **Fritz Meyer's Sohn,**
 Tangermünde, empfiehlt
Edm. Hickethier,
 Gotthardstr. 39.

Achtfach prämiirt.
Inhoffen's
Java-Kaffee
 Anerkannt **wohlgeschmecktester** u.
 im Getränke-Billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant Ihrer Majestät
 der Kaiserin u. Königin Friedrich.
 Erste und grösste Dampf-
 kaffeebrennerei in Bonn.
 Preise:
 80, 85, 90, 95 und 100 Pf.
 per 1/2 Pfd.-Badei.
 Zu haben in **Merseburg** bei
Walther Bergmann,
Th. Funke,
Jul. Herrmann,
Th. Sieber,
Jul. Thomas,
A. Welzel.

Wer
Husten hat,
 verschlemmt oder heiser ist, ertränke nur
 die unbedenklichsten einzig sicher
 wirkenden
Malz-Zwiebel-Bonbons
 (K. Musche, Cöthen)
 die als ein Zuckerküßelchen leicht kann em-
 pfohlen werden. — Jede à 25 u. 50 Pfg. nur bei:
Oscar Leberl, Burgstr. 39.
 Frischen Schellfisch,
 junge fetze Enten, Fasanen,
 Perlhühner, Capanne, Poulets
 empfiehlt
G. L. Zimmermann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
 (Neueste und grösste deutsche Lebensversicherungsanstalt.)
 Versicherungsbestand am 1. Dezember 1894: 671 Millionen Mark.
 Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 267 Millionen Mark.
 Vertreter in Merseburg: **P. Voigt, Halleische Str. 10 I.**

Die noch vorhandenen
Restbestände
 des **Anton Pollert'schen**
Waarenlagers
 sollen von jetzt ab im Laden
Markt Nr. 16
 Mittwochs, Donnerstags, Freitags
 u. Sonnabends ausverkauft werden.
Auf feilberige Anverkaufspreise
 werden wie bisher beim Einkauf
 von 10 Mk. 2 Mk.,
 " 20 " 4 " ,
 " 30 " 6 " ,
 " 40 " 8 " ,
 " 50 " 10 " ,
 u. s. w.
 extra vergütet.
Am Lager sind nur noch
1a. Qualitäten.
M. Möllnitz.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.
 Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
 Königl. Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hofliefer. (12 Hoflieferanten-Titel).
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gewalt; prächt-
 volle künstlerische Aus-
 führung, grösste Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.
Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffslindegut,
 Vereins-Abzeichen. — Schärpen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.
 Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Musikalische Feier
 zu Ehren der Anwesenheit und unter Mitwirkung von
Dr. Johannes Brahms
 Donnerstag den 21. Februar, abends 7 Uhr,
 im **K. Schlossgarten-Pavillon.**
 Zum Vortrag kommen das Quintett für Clarinette und
 Streichinstrumente, Gesänge, Sonate für Clavier und Clarinette,
 sämmtlich von Johannes Brahms.
 Außer dem Componisten wirken u. A. mit: der Herzoglich Meiningen'sche
 Kammervirtuos **Muehlfeld** und das Herzoglich Meiningen'sche
 Streichquartett.
 Eintrittskarten à 3 Mk. in der **Stollberg'schen Buch-
 handlung.**

In dem Festconcerte
 zu Ehren der Anwesenheit von **Dr. Johannes**
Brahms (Donnerstag den 21. Februar) werden als
 Gesangskräfte auftreten
Frau Amalie Joachim,
Fräulein Marie Berg.
 Frau Joachim singt Lieder und mit Fräulein Berg zu-
 sammen Duette.

Dampf-Färberei
 u. **hem. Waschanstalt**
 von **Max Wirth,**
Gotthardstr. 40.
 Färben und Weissen von Herren-
 und Damen-Garderobe, getrennt und ungetrennt,
 von Möbelstoffen, Teppichen, Tischern, Hülsen etc.
 bei bester Ausführung und soliden Preisen.

Damen- und Kinderkleider
 werden angefertigt, sowie **Wäsche** zum
 Nähen und Ausbessern wird angenommen
Globitzauer Straße 21, parterre.
F. Rämmer's Restauration.
 Morgen **Donnerstag**
Schlachtfest.

Kindermäddchen.
 Suche zum 1. April cr. ein zuverlässiges
Frau Marie Schulze,
Bürgergarten.

Hausknecht-Gesuch!
 Ein junger kräftiger Bursche von 15-18
 Jahren findet gute Stelle als Hausknecht bei
Carl Herfurth.

Ein Kind wird in gute Pflege
 gegeben. Wo? zu er-
 fragen **Johannstraße 18, 1 Trepp.**
Einen Lehrling
 sucht zu Oftern
H. Zimmermann, Schmeidemeister,
 große Sirtstr. 5.

Einen Lehrling
 sucht zu Oftern
W. Stupper, Tapezierer u. Decorateur,
 Burgstr. 9.
Einen Lehrling
 sucht zu Oftern
F. Sonnenkalb, Rädermeister,
Schmalzstr. Nr. 1.

Ein **sauberes ordentliches**
Mädchen
 von auswärts 1. April gesucht
Delgrube 20/21.
 Ein zuverlässiges, reinliches **Mädchen**
 für Küche und Haus, nicht unter 18 Jahren,
 wird bei gutem Lohn zum 1. April oder auch
 früher gesucht.
 Näheres in der Exped. d. Bl.
Mädchen für Stadt und Land, 40-50
Jahre alt, 20-40 Kreutz, Meiser
 u. **Verdejanen** mit guten Zeugnissen bei
 sehr hohem Lohn und guter Behandlung
 werden nach allen Richtungen Deutschlands
 gesucht. Erhalten freie Reise bis zu Tri und
 Stelle.
 Stellenvermittlung, Steinstr. 6.

WILLIAMS'

Poröses Pflaster.
 Das beste, schnellste und sicherste aller äusser-
 lichen Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht,
Rückenschmerzen,
Seitenstechen, Hüftenweh,
Brustschmerzen,
Husten, Hexenschuss,
Stanchungen,
**Verrenkungen, Gelenk-
 und Muskel-Entzündung,**
 im allgemeinen als
Unübertrefflicher Schmerzstiller.
 ANWENDUNG sehr reinlich und hequem und
 nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Säben etc.
 Preis: Mark 1.-
 Zu haben: **Dom-Apotheke Merse-
 burg** und den meisten andern Apotheken.
ZUR BEACHTUNG. Oft wird versucht,
 beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster
 andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind,
 dem Publikum aufzudrängen, mit der Vor-
 spiegung, dass dieselben ebenso gut seien.
 Man sei deshalb auf der Hut und weise alle
 Pflaster zurück, welche nicht, wie die **echten**
Williams' poröse Pflaster, obige
 Schutzmarke (3 Figuren) tragen.

Für die Hinterbliebenen
 der mit der **„Ebe“** Verunglückten.
 Sammlung beim Stiftungsfest des „Stad-
 tischen Etenographen-Bereins“ im Bergg.
 Christian 6-40 Pfl.
Hierzu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Der zur Convertirungsfrage will das „Berl. Tagbl.“ wissen, daß an höchster Stelle noch Bedenken gegen die Convertirung fortdauern. Andererseits befrwortet man eine Convertirung in dreiprozentige Titres mit hohen Prämien. Das Zutreffende wird man in dieser Frage schwerlich vor dem ersten Kündigungstermin, also vor dem 1. April, erfahren.

Gegen den Zoll auf Quebrachholz hat der nordische Gewerbetreibend in Altona am Freitag eine von 300 Interessenten aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Hannover besetzte Versammlung von Lederfabrikanten, Lederzurichtern, Schuhfabrikanten, sowie Vertretern der Textilbranche und des Häute-Importes abgehalten. Es wurden entchiedene Resolutionen gegen den beabsichtigten Zoll einstimmig angenommen.

Der Verkauf der Loose zur preussischen Klassenlotterie soll nach der „Deutschen Tagesztg.“ der Finanzminister beabsichtigen, den königlichen Kreisrentmeistern zu übertragen.

Der Congress der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat am Montag in Berlin mit den Verhandlungen der Sonderausschüsse begonnen. Der Ausschuss für Pferdebesitz befaßt sich mit der Ausschätzung von Leistungspferden während der diesjährigen kölnner Ausstellung. Der Ausschuss für Kinderzucht beschäftigte sich u. a. mit der Massenbeschreibung der Kinder und mit Angelegenheiten der kölnner und Stuttgarter Ausstellung. Der Ausschuss für Fleischschaffung befaßt sich mit den Forderungen der Kärntner Schlachthöfer bezüglich der Ausstellungen. Der Ausschuss für Schweinezucht beschäftigte sich mit der Frage der Bekämpfung der Schwempeuche. Im Ausschuss für Schlachtabrechnungen sprach Debononierals Hofjen-Hamburg über die Bedeutung der öffentlichen Schlachthöfe für die Landwirtschaft, es wurden ferner Mast- und Schlachtsversuche mit Schweinen und Rindvieh besprochen und über die für das laufende Jahr in Aussicht stehenden Schlachtabrechnungen Mittheilungen entgegengenommen. Nach Schluß der Verhandlungen der Sonderausschüsse trat der Gesamtsitzung der Tierzuchttheilung zusammen, um die Wahl eines Sonderausschusses für Thierzuchtbesitzer zu besprechen, über die Ausarbeitung eines Fragebogens und die Ächtervereinigungen zu berathen und andere Angelegenheiten allgemeiner Art zu erledigen. Die Düngeabtheilung befaßt sich mit der Preisanschreibung für Stallbewirtschaftung u. a.

Preßing und Umgegend.

Q Raumburg, 18. Febr. Im Anschluß an den Gantunntag des Nordostthüringer Gaues, über dessen Verhandlungen bereits berichtet worden ist, fand die Generalversammlung der Gau-Innkassafasse statt. Nach der durch Herrn Herber-Merseburg geleiteten Rechnung pro 1894 betrugen die Einnahmen 3865 84 Mk., die Ausgaben 618,11 Mk., mithin verbleibt ein Bestand von 3247,73 Mk. Die Ausgaben betreffen Unterstühtungen an beim Turnen verunglückte Gauangehörige. Nach Anhörung der Meßhoren, Herrn Lehrer Stoppe-Raumburg und Meyer-Diemitz wurde dem Kassierwart Entlastung ertheilt. Der Jahresbeitrag für 1895 bleibt der bisherige, 20 Pf. pro Kopf. Die Tagesgelder der Vorstandsmitglieder u. wurden auf 3 Mk. für den ganzen und 2 Mk. für den halben Tag festgesetzt. Der Antrag des Turnvereins Lanja „Die passiven Mitglieder der Gauvereine sind vom Beitrag zur Gau-Innkassafasse befreit“ wurde abgelehnt.

Köfen, 17. Febr. Das bei dem Kaufmann Schöplien hier bedienstete Mädchen Anna Kede aus Hohendorf hatte, weil sie an einem heftigen Katarrh litt, sich vorgestern Abend ihr Schlafszimmer geöfnet, vielleicht ohne dabei die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu beobachten. Gestern Morgen fand man die Bedienstete erstickt in ihrem Bette vor. Zwar gab sie, als man zu ihr einging, noch war, noch schwache Lebenszeichen von sich, aber noch ehe ein Arzt herbeikommen konnte, war sie todt.

Erfurt, 18. Febr. Die kolossalen Anstrengungen der Direction der Secundärbahn Jmna-Großpreitenbach, um die seit Freitag verwehte Strecke wieder frei zu machen, sind infolgedessen mit Erfolg gekrönt worden, als seit heute mittag die Strecke zwischen Jmna und Gehren dem Betriebe wieder übergeben ist. Zwischen Gehren und Großpreitenbach kommen, wie die S. Ztg. meldet, noch ungeheure Schneemassen den Verkehr.

Eisenberg, 18. Febr. Der bereits erwähnte Erdstoß am Sonnabend Mittag 2 Uhr war von ganz außerordentlicher Stärke, er wurde, wie man der S. Ztg. schreibt, mit aller Heftigkeit im gesammten Senkungsgebiete verspürt. Nach

übereinstimmenden Aussagen von Bewohnern der verschiedensten Richtungen des Gebietes haben alle die Empfindung gehabt, als würde mit ungeheurer Gewalt unmittelbar unter ihnen eine große Masse, beispielsweise der ganze Keller, vom Hause abgerissen. Sekundentlang schwankten alsdann das gesammte Erdreich und die darauf befindlichen Häuser, welche Bewegung in den höher gelegenen Stockwerken am heftigsten zum Ausdruck kam. Im Bett der „Weyen Sieben“, dort wo sich bereits früher eine Spalte zeigte, welche aber durch Ausfüllen besetztigt wurde, ist abermals infolge dieser heftigen Erschütterung eine erhebliche Auseinanderlassung eingetreten. Auch an den bereits beschädigten Häusern ist ein sprunghaftes Fortschreiten der Beschädigungen nach dieser Erschütterung zu bemerken. — Gegenüber den Ausstellungen anderer Bürgermeisters in der letzten Stadtverordneten-Versammlung, daß die Zahl der schwer beschädigten Häuser etwa 20 betrage und die übrigen zur polizeilichen Abriegelung gelangten Gebäude nur mildernde Beschädigungen aufwiesen, deren Ursache nicht festgestellt werden könne, muß hervorgehoben werden, daß die Zahl der schwer beschädigten Häuser eine höhere ist. Schwer beschädigte Häuser giebt es in der HingstraÙe allein 10, dann folgt die Sangerhäuserstraße mit 7, der Breite Weg mit 6, die Brangasse mit 1, der Amentrichplatz mit 1, die Klippe mit etwa 10, die Kammerstraße mit etwa 6, die Grabenstraße mit 2, die Bäckerstraße mit 2, der Steinweg mit 1. Leicht beschädigt, aber doch so, daß auch sie bei anhaltenden Erdbeben in einem halben Jahre zu den schwer beschädigten gerechnet werden können, sind 100 und noch mehr Häuser, bei denen heute schon ganz klar auf der Hand liegt, daß ihre Beschädigungen nur durch die Erdbeben entstanden sein können. — Wie die behördlich angeordnete Untersuchung des Senkungsgebietes ausgeführt wird, konnte man wiederum am letzten Freitag erleben. In diesem Tage war als Abgeordneter des Herrn Regierungspräsidenten ein Landes-Baurath hier anwesend, um die Beschädigungen in Augenschein zu nehmen. Ein Haus, das noch nicht zu den lezten zählt, hat der Herr betreten, einige andere aber nur von außen angesehen, wie es heißt, weil er keine Zeit hatte. Die ganze Anwesenheit des betr. Herrn beschränkte sich auf 2 Stunden, eingerechnet noch eine Unterredung mit dem Bürgermeister. Schon bei Gelegenheit des Besuchs des Oberpräsidenten führten wir aus, daß solche „Besichtigungen“ absolut keinen Werth besäßen. Entsprechend dieser Ansetzung ist auch die Stimmung in den Kreisen der betr. Hausbesitzer.

† Dessau, 18. Februar. Eine Liebes-tragödie hat sich gestern Abend in einem Eisenbahnzuge in der Nähe der hiesigen Station abgespielt. In einem Wagenabtheil zweiter Klasse des gegen 10 Uhr von Göben hier einlaufenden Zuges 405 fand ein Schaffner beim Deffnen die Leichen eines jungen Paars vor. Beide hatten, der junge Mann in der rechten, das Mädchen in der linken Schläfe eine frische Schußwunde, aus der Blut hervorquoll. Der junge Selbstmörder hielt einen Revolver in der Hand, mit dem er offenbar erst das Mädchen erschossen und dann sich den Tod gegeben hatte. Aus den bei den Leichen gefundenen Papieren ging hervor, daß der junge Mann ein gewisser Walter Kl., Sohn des Restaurateurs Kl. hier, das etwa 18- bis 20jährige Mädchen eine gewisse Marie Eggert aus Leipzig ist. Wie aus einem bei dem jungen Mann gefundenen Briefe ersichtlich ist, hat unglückliche Liebe die Beiden in den Tod getrieben. Bei dem Mädchen fand sich eine Visitenkarte vor mit den Worten: „Sich gehe freiwillig in den Tod.“ Von anderer Seite wird dem „Nah. Staats-Anzeiger“ folgendes berichtet: Mit Bestimmtheit hat sich die Persönlichkeit des jungen Mädchens noch nicht feststellen lassen. Aus den bei der Leiche vorgefundenen Papieren läßt sich vermuthen, daß das Mädchen mit der unversetzten Grunberg aus Halle oder Leipzig identisch ist.

† Melan in Sachsen, 17. Febr. Ein größtliches Unglück hat sich in einer hiesigen Fabrik ereignet. Die auf dem Kitzger Weg als Milchverläuferin bedienstete verheiratete Götschmann wollte in einem mit heißen Wasser gefüllten Dostich ihre Milchfannen füllen. Bei dieser Verrichtung stürzte die G. kopfüber in den Dostich und fand in dem siedenden Wasser ihren Tod.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. Februar 1895.

****** (Personalien) Durch die Ernennung des bisherigen Kreis-Bürgermeisters Dr. Eysoldt hier zum Kreisphysikus des Kreises Kalbe, mit dem

Abgange in Kalbe a. S., ist die Kreis-Bürgermeistersstelle des Kreises Merseburg erledigt. Geeignete Bewerber haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes innerhalb 4 Wochen beim königlichen Regierungspräsidenten hierzulie zu melden.

****** Offiziere der hiesigen Garnison führen in diesen Tagen eine Dienstrübung in der Querfurter Gegend aus, wobei eine Nacht in Querfurt Quartier genommen wird.

****** Der hiesige Geflügelzüchter-Verein veranstaltet am 9., 10. und 11. März d. J. in den Räumen der Kaiser-Wilhelms-Halle eine große Geflügel-Ausstellung, verbunden mit einer Verloosung von Ausstellungsgegenständen.

****** Der hiesige Männer-Turnverein beging am Montag Abend in den prächtig geschmückten Räumen der „Finkenburg“ die Feier seines 34 jährigen Bestehens. Das von Mitgliedern und Freunden der Turnhabe zahlreich besuchte Fest wurde durch ein Concert unserer Stadtcapelle, einen vorzüglich ausgeführten Stabreigen, Theater und eine beherzigenswerthe Ansprache des Vorstehenden verberlicht. Ihren Abschluß fand die nach jeder Richtung hin gelungene Feier in einem flotten Ball, der die tanlustige Jugend bis gegen Morgen in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

****** Am Montag Nachmittag verfielen eine Anzahl Knaben in der Gothardsstraße die Äußen eines mit zwei Pferden ziemlich schnell dahinfahrenden Schlittens zu bestehlen, wobei einer der Vorwärtigen den Halt verlor und mit voller Wucht auf die ebenedeckte Straße stürzte. Eine stark blutende Kopf-wunde, die ein gerade vorübergehender Arzt alsbald verband, war die Folge dieses gefährlichen Vergnügens.

****** Im Laden des Kaufmanns Effe an der Stadtstraße wurde am Sonnabend Vormittag eine Frau Vock, wohnhaft Hirtenstraße, bei einem Diebstahl ertappt, festgehalten und der Polizei überliefert.

****** Der Lehrling des Bäckermeisters L. in der Sessnerstraße ließ am Sonnabend aus der Ladentasse seines Meisters einen Hundertmark Schein verschwinden und leugnete anfänglich, den Diebstahl begangen zu haben. Erst als sich die Verweigerung seiner Schuld häuften, legte der Bengel ein Geständniß ab und gab das Werthpapier zurück.

****** Die für den allgemeinen Verkehr bestimmten Reichs-Fernsprechtleitungen können gegen Zahlung von 1 Mk. für jedes die Dauer von fünf Minuten nicht überschreitende Gespräch auch zum unmittelbaren mündlichen Verkehr mit an anderen Orten wohnenden Privatpersonen benützt werden. Dies ist namentlich in Krankheitsfällen zur Herbeiführung des Arztes, bei Unfällen, sowie bei Regelung eiliger und wichtiger Geschäfte Angelegenheiten von Werth. Sämtliche Vertriebsstellen der Reichstelegraphie erheben über die Benutzung des Fernsprechers, sowie über diejenigen Orte, mit denen Gespräche stattfinden können, bereitwillig nähere Auskunft.

****** Von dem ersten Civilsenat des königl. Oberlandesgerichts Marienwerder ist untern 9. Dezember v. J. folgende Entscheidung getroffen worden. Das Dienstmädchen L. in Danzig wurde im Januar 1893 beim Vorübergehen an dem Hause des Kaufmanns K. in der Markstraße daselbst von einer von seinem Dache hängenden Schnee- und Eismasse getroffen und an der linken Schulter und Brust erheblich verletzt. Sie machte hierfür den Hausbesitzer Kaufmann K. verantwortlich und derselbe wurde in zweiter Instanz verurtheilt, der Klägerin bis zum vollendeten 60. Lebensjahre eine jährliche, fortlaufende Rente von 137 Mk. zu zahlen.

****** (Brachms-Feier) Der denkbar größten musikalischen Triumph feiert unsere Stadt durch den bevorstehenden Brachms-Abend. Es ist kaum zu glauben, daß der zu Wien in nur ganz selten unterbrochener Zurückgezogenheit lebende Meister Brachms es nicht verschmäht, nach Merseburg zu kommen und hier in einem Concert seine neueste Composition, eine Sonate für Klavier und Clarinette, ans dem Manuscript in Gemeinschaft mit dem berühmten Clarinetisten Nachscheldt, für den das Werk geschrieben worden, zu Gehör zu bringen. Möchte Merseburg zeigen, daß es dieser Ehre, um welche viele der allergrößten Städte vergeblich gebeten haben, würdig ist.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Qürrenberg, 17. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte gestern Nachmittag 4 Uhr 40 Min. der Bahnarbeiter Karl Liebert aus Ostra, als er beim Rangieren eines Güterzuges zur Kuppelung der Wagen sich zwischen dieselben begeben hatte. Auf dem Schen rutschte er aus, und

Merseburger Correspondent.

Erstausgabe:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Hfg. durch den Gerumträger.
1 Mark 25 Hfg. durch die Post.

№ 36.

Mittwoch den 20. Februar.

1895.

Zwangsversteigerung von Landgütern im Winter.

Bei der Beratung des Justizrats im Abgeordnetenhaus hat Abg. Nüderst auf zwei Mängel aufmerksam gemacht, welche sich bei der Zwangsversteigerung von Gütern herausgestellt haben und die den früheren Besitzer in ungerechter Weise schädigen und noch für die Zukunft belastet. Einmal handelt es sich um die persönliche Haftbarkeit des Grundstücksbesizers für den Verlust, den der Gläubiger an den Hypotheken bei der Zwangsversteigerung selbst erleidet, und dann um die direkte Schädigung des Besitzers bei der Versteigerung. Beide Punkte hat Herr Georg S. Gerjon-Berlin in den Mitteilungen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 5. Dezember 1894 im Auftrage der Landeslandratsbeirathung eingehend beleuchtet. Bezüglich des ersten Punktes hat der Justizminister Schönstedt erklärt, es seien Erwägungen im Gange. Es kann in der That nicht zweifelhaft sein, daß die unbedingte persönliche Haftbarkeit des Besitzers in vielen Fällen eine Härte ist, die jeder billig Denkende als Ungerechtigkeit erkennen muß. Wenn der Gläubiger, auf dessen Antrag die Zwangsversteigerung erfolgt, das Gut zu einem Preise erwirbt, der hinter der Gesamtheit seiner Forderung zurückbleibt — was die Regel ist, wenn die in seinen Händen befindlichen Hypotheken die Hälfte des Wertes übersteigen, so bleibt der Besitzer dem neuen Eigentümer für den Rest der Hypothek verpflichtet. Verkauft nun der neue Eigentümer nach einiger Zeit das Gut zu einem höheren Preise, ist er also durch den Verkauf für alle seine Forderungen gedeckt, so bleibt der erste Besitzer haftbar für eine Hypothekenschuld, die faktisch nicht mehr existirt; gelangt er durch Erbschaft oder sonstwie wieder zu Vermögen, so kann der erste Käufer ihn gleichwohl zur Bezahlung des bei der Zwangsversteigerung verbliebenen Ausfalls zwingen, obgleich derselbe aus dem Weiterverkauf bereits für diesen Ausfall gedeckt ist. Hier könnte Abhilfe geschaffen werden durch eine Bestimmung, wonach die Haftbarkeit des früheren Besitzers für die Ausfälle bei der Zwangsversteigerung in solchen und ähnlichen Fällen beschränkt wird. Bezüglich des ersten Punktes — der ungenügenden Vorbereitung der Zwangsversteigerung ländlicher Grundstücke — hat der Justizminister auf das bürgerliche Gesetzbuch verwiesen. Es ist einleuchtend, daß der Besitzer schwer geschädigt wird, wenn einmal der Termin für die Zwangsversteigerung nicht in weiteren Kreisen bekannt wird und wenn ferner der Termin in die Wintermonate fällt, in denen eine Beurtheilung des Wertes der Grundstücke selbstverständlich sehr erschwert, wenn nicht unmöglich ist. Wer also, sagt Herr Gerjon, genöthigt wird, ein Gut im Winter zu verkaufen, muß sich sein Risiko bezahlen lassen, d. h. er wird, wenn er nicht leichtsinnig ist, nur dann zugreifen, wenn der Kaufpreis unter dem Werthe bleibt, den vorthanene fremde Laren, Grundrentnervertrag und sonstige Erkundigungen veranlassen lassen. Eine durchgreifende Abhilfe wird sich in dem von dem Verfasser vorgeschlagenen Sinne allerdings nur auf dem Wege der Abänderung des Gesetzes vom 13. Juli 1883 betreffend die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen erzielen lassen und zwar durch die Bestimmung, daß Landgüter in der östlichen Provinzen nur zwischen dem 15. Mai und 1. November zur Zwangsversteigerung kommen dürfen und daß der Versteigerungstermin von Grundstücken über einen gewissen, näher zu bestimmenden Werth hinaus nicht nur in den Amts- oder Kreisblättern, sondern auch im „Staatsanzeiger“ und in einer Anzahl größerer politischen Zeitungen in gewissen Zwischenräumen veröffentlicht werden dürfen. Inzwischen aber ließe sich den schlimmsten Mischlingen, provisorisch wenigstens, wohl auch auf dem Verwaltungswege abhelfen. Herr Gerjon macht darauf aufmerksam, daß die

Berliner Amtsgerichte und die der Vororte, z. B. Charlottenburgs jetzt schon Zwangsversteigerungen, obgleich es sich in der Mehrzahl der Fälle nur um Häuser handelt, auch in politischen Zeitungen und längere Zeit vorher ankündigen. Nach dem genannten Gesetze steht es dem Gericht frei, den Versteigerungstermin auf 6 Wochen bis drei Monate, unter Umständen auf 6 Monate festzusetzen. Zu den bei weitem meisten Fällen würde das Gericht es in der Hand haben, die Zwangsversteigerung so anzusetzen, daß die Besichtigung des ländlichen Grundstückes nicht gerade in vegetationsloser Zeit stattfinden muß. Da bis zu dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuchs, selbst wenn die Commission ihre Arbeiten wirklich bis Ende dieses Jahres zum Abschluß bringt, noch eine Reihe von Jahren vergehen werden, so ist es doch angezeigt, daß der Justizminister die Frage erwägt, ob nicht schon durch

zugehen und lehnte mit 379 gegen 121 Stimmen den von dem Sozialisten Chauvin eingebrachten Antrag auf Ablehnung dieses Budgets ab. Faure brachte einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die Trennung von Kirche und Staat durch ein Gesetz über die Vereinigungen vorzubereiten. Der Ministerpräsident Ribot bekämpfte diesen Antrag, indem er hervorhob, es würde dieser einer Drohung gleichkommen, durch welche das Land beunruhigt werden würde. Der Antrag Faure's wurde mit 305 gegen 205 Stimmen abgelehnt. Am Montag genehmigte die Kammer den Kultusetat.

Spanien. Ein Anarchistenest wurde in Barcelona aufgehoben, und dabei eine große Menge von Sprengstoff beschlagnahmt.

Türkei. Die Porte hat zur Sicherung der Ruhe an der Grenze 15 Albanensischer verhaften und nach Diarbek schaffen lassen.

Südamerika. Den Aufständischen in Kolumbien hat die columbische Regierung unter Bedingung Amnestie ertheilt, daß sämtliche Erde, Waffen und Schießbedarf ausgeliefert werden.

Japan. Der Abschluß eines japanisch-russischen Handelsvertrags auf der Basis der Meißbegünstigung steht nach Petersburger Meldungen nahe bevor. Der Vertrag soll 5 Jahre nach der Ratifikation successive in Kraft treten. Inzwischen wird Japan ein Kriminalgesetzbuch nach europäischem Muster ansarbeiten und dasselbe den europäischen Mächten vorlegen.

Asiatischer Kriegsschauplatz. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz ist es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen den Japanern und Russen gekommen, und zwar diesmal auf dem Festlande bei Hailsheng, wo die japanische Armee sammtlich eine besiegte Stellung eingenommen hatte. Der chinesische General Sing hatte hier eine größere Truppenmenge gesammelt und wies sie auf Grund einiger erfolgreicher Vorpostengefechte schon in Siegeshoffnungen. Anscheinend hat sich für stark genug gehalten zu einem offenen Gefechte auf der ganzen Linie, und so griffen um am Sonnabend 15000 Chinesen, unterstützt durch das Feuer von 12 Kanonen, Hailsheng an, wobei sie tonnenweise auf drei verschiedenen Wegen vordrangen. Sie wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen und ließen mehr als 1000 Tode auf dem Kampffeld zurück. Die Japaner hatten nur einen Verlust von 3 Todten und 2 Verwundeten. — Ueber die Kapitulation der chinesischen Flotte bei Wei-hai-wei befragt eine verspätete amtliche japanische Meldung, Admiral Ito habe als Antwort auf das Anerbieten der Chinesen, sich zu ergeben, das Verlangen gestellt, daß der Seehafen geöffnet werde. Da der am 13. Februar morgens zurückgekommene Bote meldete, Admiral Ito habe in der Nacht vom 12. Februar Selbstmord begangen, sei die Verantwortlichkeit Mac Kars übertragen worden, mit dem Admiral Ito dann konferirt habe. Inzwischen ist die vollständige Uebergabe sowohl der Schiffe wie der Landtruppen in Wei-hai-wei schon erfolgt. Die Truppen wurden sehr gut behandelt und gleich in Freiheit gesetzt. — Der Kaiser von China ertheilte dem Statthalter der Provinz Schantung den Befehl, alle Flüchtlinge aus Wei-hai-wei enthaupen zu lassen. — Das englische Kriegsschiff „Mercury“ ist auf dringendes Ersuchen des englischen Consuls nach Formosa zum Schutze der Fremden entsandt worden. — Der Vizekönig Lihungtschang begiebt sich nach Port Arthur und trifft dort mit dem japanischen Gesandten zusammen.

Deutschland.

Berlin, 19. Febr. Gestern Vormittag 10 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des Ministers des Innern und des Ministers für Landwirtschaft

an demselben Tage einen Ueberfluß von 22 196 Gulden. Endrey beantragte, die Abgeordneten mögen zu Gunsten der Nothleidenden des Landes auf die Dänen für einen Tag verzichten. — Zur ungarischen Parteigestaltung läßt sich die „Frankf. Ztg.“ melden, daß Fürstprimas Wakszary sich von der Agitation der katholischen Volkspartei vollkommen fernhalte, und er erklärte, daß er dieselbe bei eventuellen Wahlen unter seiner Bedingung unterstützen werde. Diese Erklärung ist darum von besonderer Bedeutung, weil der Merkantilismus in Ungarn zum Theil seine Macht, sich gegen den Hof selbst wegen dessen Zustimmung zur Civilirchengehegung aufzulehnen.

Rußland. Sendungen russischer Rüstungen, einen nihilistischen Anlauf enthaltend, die in Berlin aufgegeben waren, wurden nach einer Meldung aus Wien in Soldau beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Die russischen und die ungarischen Behörden leiten gemeinsam die Untersuchung.

Schweiz. Drei italienische Anarchisten, Pacini, Bianchi und Majocchi, wurden auf Befehl des schweizerischen Bundesrats am Sonnabend in Lugano verhaftet, um ausgewiesen zu werden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer beschloß mit 347 gegen 155 Stimmen zur Verabreichung des Budgets des Kultus

